

Stellungnahme der Stadtverwaltung Erfurt zur Drucksache 2738/16

Titel

Festlegung aus der öffentlichen Sitzung StU vom 06.12.2016 zum TOP 8.2 Sonstige Informationen; hier: Stand Beitritt Netzwerk Bio-Städte

Öffentlichkeitsstatus

öffentlich

Stellungnahme

Eine Information zum Prüfergebnis „Beitritt Netzwerk Bio-Städte wurde entsprechend dem Stadtratsbeschluss DS1116/16 zum 4. Quartal 2016 erarbeitet.

Auf Grund der Erstellung eines Haushaltsicherungskonzeptes wird die Information zum Prüfergebnis "Beitritt Netzwerk Bio-Städte" verspätet weitergeleitet.

Ergebnis der Prüfung:

Grundsätzlich wird der Beitritt zum "Netzwerk Bio-Städte" aus Sicht der Verwaltung in Bezug auf die Lokale Agenda 21 Erfurt, insbesondere vor dem Hintergrund der seit September 2015 geltenden 17 weltweiten Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 begrüßt.

Ausgehend von den laufenden Agenda- 21-, BNE und Fairtrade- Town -Aktivitäten lassen sich die Formate Bürgerfest "Stadt im Wandel", der Nachhaltig und Faire Adventsmarkt, das ÖKOPROFIT - Projekt zwischen Stadt und Wirtschaftsunternehmen, die Serie "Nachhaltigkeitsreport" von Stadt Erfurt und Radio F.R.E.I. und die Aktivitäten Erfurts zu einem Nachhaltigen Konferenzort mit der Thüringer Tourismus GmbH gezielt auch für die "Bio -Stadt Erfurt" nutzen.

Im Umsetzungsplan der Stadt Erfurt zur Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“ ist ein wichtiger Eckpunkt in diesem langfristigen strategischen Konzept das Bekenntnis der Stadt Erfurt zu ihrer Verantwortung als bedeutsamer Eigentümer von Ackerland. Bei Neuabschlüssen von Pachtverträgen sind zukünftig viel stärker ökologische und Nachhaltigkeitsaspekte zu beachten als bisher. Diese sollen u.a. an Randstreifen von Gewässern und Feldwegen insbesondere der Verbesserung der Wasserqualität der Gräben und Bäche, der Bereitstellung von Biotopvernetzungselementen und der Reduktion von Pflanzenschutzmitteln dienen, auch zur Unterstützung von landesweiten Artenhilfsprogrammen. Insgesamt führt dies zu verringerten Einsätzen von Dünger und Pestiziden auf städtischen Äckern. Dies korreliert mit Bestrebungen zur gesünderen Ernährung nicht zuletzt auch der Erfurter Bevölkerung.

Die aufgezeigten bereits vorhandenen Potenziale gilt es zu bündeln und bereits erreichte Ergebnisse extern zu kommunizieren, sinnvollerweise von einer Arbeitsgemeinschaft "Bio-Stadt Erfurt" begleitet.

Es handelt sich jedoch um eine weitere freiwillige Aufgabe.

Die Kooperationsvereinbarung des Netzwerkes verursacht zwar nur marginal Sachkosten, aber abhängig von der Intensität der Mitwirkung im Netzwerk sowie den eigenen Aktivitäten und der Nutzung von Synergien bereits laufender Aktivitäten werden dennoch auch Finanzen und Personal gebunden.

Finanzielle Beteiligungen an Aktionen und Projekten der Netzwerkarbeit sind grundsätzlich freiwillig. Eine zuständige Ansprechperson ist zu benennen. Zwei Treffen des Netzwerkes pro Jahr sind personell und mit Reisekosten abzudecken.

Das Netzwerk wird über eine Geschäftsstelle koordiniert, die alle zwei Jahre im Kreis der Mitgliedstädte wechselt. Dies könnte in absehbarer Zeit auch Erfurt betreffen, so dass hierdurch Personal-, als auch Sachkosten entstehen (siehe auch Anlage 1). Hier sollte mit dem Netzwerk vereinbart werden, dass diese Aufgabe in naher Zukunft nicht übernommen werden kann.

Ferner soll eine lokale Arbeitsgemeinschaft Bio - Stadt Erfurt, die sich ebenfalls zweimal im Jahr

berät und gemeinsam Aktionen und Projekte vorbereitet und durchführt, gebildet werden. Ggf. kann hier auch die Erweiterung des bestehenden Fairtrade-Town-Gremiums ein sinnvoller Weg sein, der geprüft werden könnte.

Soll eine "Bio -Stadt Erfurt" unter Nutzung aller beschriebenen Synergien und der guten Ausgangssituation Profil und Bekanntheit gewinnen, sind Öffentlichkeitsarbeit und einzelne gezielte Projekte und Aktionen vor Ort erforderlich.

Angesichts der Haushaltslage wird empfohlen, im Moment jedoch nicht dem Netzwerk Bio-Städte beizutreten. Das Dezernat Wirtschaft und Umwelt wird jedoch auf Akteure und Sponsoren zugehen, um diese für eine Mitwirkung zu gewinnen. Diese sollen einerseits selber aktiv mitwirken und andererseits auch Finanzmittel einbringen, so dass unabhängig von der städtischen Haushaltslage kontinuierliches Handeln möglich ist. Aus den laufenden Projekten der Agenda 21 heraus wird eingeschätzt, dass diese Akteure und Sponsoren in Erfurt gewonnen werden können. Sollte dies erfolgreich sein, kann die Stadt dann dem Netzwerk zu einem späteren Zeitpunkt beitreten.

Anlagen

1 Kooperationsvereinbarung des Netzwerkes Bio -Städte, -Gemeinden und –Landkreise

gez. Kathrin Hoyer
Unterschrift Beigeordnete

13.01.2017
Datum